

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

65 (30.5.1886) (Erstes Blatt)



Specialorgan für Lokalanlagenheiten.

Erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Abonnementspreis für Karlsruhe einschl. Trägerlohn vierteljährlich 1 M. 20 S., monatlich 40 S. — Die einzelne Nummer 5 S. — Insektionsgebühr die dreipaltene Pettizeile oder deren Raum 9 S.

Nr. 65. (Erstes Blatt.)

Sonntag, den 30. Mai 1886.

XVII. Jahrg.

Lokal-Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Professor Ernst Schurth an der Kunstschule die Staatsdienerereignenschaft zu verleihen.

Am Donnerstag Vormittag 10³⁰ Uhr traf, von Ludwigsburg kommend, S. K. H. die Prinzessin Wilhelm von Württemberg hier ein und wurde am Bahnhof von S. K. H. dem Großherzog und der Erbgroßherzogin empfangen und zum Großherzoglichen Schloß geleitet. Um 12 Uhr empfing S. K. H. der Großherzog den Geheimrath Dr. Bekker, Prorektor der Universität Heidelberg, und den Geheimen Hofrath Dr. Winkelmann von da, welche Höchstdemselben das von letzterem im Auftrag der Universität gefertigte Urkundenbuch zur fünfshundertjährigen Stiftungsfeier derselben überreichten. Nachmittags ertheilte der Großherzog verschiedenen Personen Audienz und nahm mehrere Vorträge entgegen. Am Donnerstag Abend 10³⁰ Uhr kehrte S. K. H. die Prinzessin Wilhelm von Württemberg nach Ludwigsburg zurück und wurde vom Großherzog und der Erbgroßherzogin zum Bahnhof geleitet. Am Freitag Vormittag ertheilte Seine Königliche Hoheit verschiedenen Personen Privataudienz und nahm mehrere Vorträge entgegen. Nachmittags 3 Uhr begab sich der Großherzog, einer Einladung S. M. der Deutschen Kaiserin folgend, nach Baden-Baden und kehrte am Abend wieder hierher zurück.

Wie man aus Bad Nauheim berichtet, hat S. K. H. der Erbgroßherzog die neben dem neuen mit für Fürsten reservierten prachtvollen Baderäumen versehenen Badhaufe gelegene Villa Wagner für die Zeit seines dortigen Kurgebrauches gemiethet. Eine weitere Mittheilung besagt, Seine Königliche Hoheit gedenke am 15. Juni zu längerem Aufenthalte dortselbst einzutreffen.

Zu dem für das Jahr 1886 aufgestellten Vorschlag unserer Stadtkasse sind die Einnahmen auf 1,373,495 M., die Ausgaben auf 1,886,351 M. angenommen. Zu decken wäre somit durch Umlagen ein Mehraufwand von 512,886 M., welcher von den umlagepflichtigen Steuerkapitalien aufzubringen ist und zwar: 1) vom Grund- und Häusersteuerkapital mit 162,404 M., 2) vom Gewerbesteuerkapital mit 86,292 M., 3) vom Einkommensteuerkapital mit 141,239 M., 4) vom Kapitalrentensteuerkapital mit 122,921 M. Der Umlagefuß würde bei den drei erstgenannten Steuerkapitalien 25 S., beim letzteren 7,5 S. von je 100 M. Kapital betragen. Vom Restbestand des städtischen Anlehens im Betrage von 8,857,506 M. sollen in regelmäßiger Tilgung 205,885 M. und in außerordentlicher Tilgung 105,000 M. im Laufe des Jahres zur Abzahlung kommen. Der Kassenvorrath der Stadtkasse betrug zu Ende vorigen Jahres 90,743 M. 80 S., die Mehreinnahmen beliefen sich zu diesem Zeitpunkte auf 166,019 M., die Wenigerausgaben auf 92,723 M.; dem gegenüber standen sodann 55,621 M. Mehrausgaben.

Behm. Karlsruhe, 28. Mai. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von heute.) Der Stadtrath erhielt 100 M. mit folgendem Brief zugehend: „Düsseldorf, 20. Mai 1886. An das Oberbürgermeisteramt der Stadt Karlsruhe. Im Januar 1846 zerschlugen zwei junge Leute an der Ecke von Amalien- und Karlsstraße die Glas-Ampeln der Gasbeleuchtung und entgingen den ihnen nachsehenden Soldaten. Der eine der Attentäter ist todt, weshalb der Ueberlebende sich beehrt, den Schaden zu ersetzen. 2 Ampeln oder Basen à 1 fl. 30 kr. = 3 fl. mit 40¹/₂ Jahr Zinszins à 5% = 20 fl. 31 kr. =

35 M. 17 S., welchen Betrag Sie aus beiliegenden 100 M. gefälligst beden wollen. Den Rest von 64 M. 83 S. bitte ich Sie als Beitrag zu Ferienkolonien oder andern guten städtischen Zwecken freundlichst zu genehmigen. Hochachtungsvoll N. N. 62.“ Der Betrag von 64 M. 83 S. wird dem Komité für die Ferienkolonien, der Betrag von 35 M. 17 S. dem Komité für das Scheffeldenthal überwiesen. Dem unbekannteren reuigen Sünder wird für die edle Bethätigung seiner geläuterten Gemüthung der gebührende Dank gezollt. — An Kanal- und Straßenherstellungskosten kommen für den Monat April d. J. 1360 M. zum Erlag, welche der Stadtkasse in Einnahme gewiesen werden. — Das Wasser- und Straßenbauamt hat einen Plan über die Feststellung der Bauflucht auf der nördlichen Seite der Durlacher-Allee ausgearbeitet. Behufs Feststellung der Bauflucht erfolgt Vorlage an Grobsh. Bezirksamt. — Das Wasser- und Straßenbauamt berichtet, daß das städtische Rheinbad zu Muzau zur Benützung aufgestellt sei. Die Badesüge sollen in Kurs gesetzt werden, sobald die Witterung günstig ist und das Rheinwasser den zum Baden erforderlichen Wärmegrad besitzt. — Die Lieferung von 600 laufenden Meter Trottoirrandsteinen wird den Gebr. Burger von Kleinsteinbach übertragen. — Herr Bürgermeister Krämer wird gemäß des §. 1 der Dienstweisung für die Vergleichsbehörden (Schiedsmänner) zum Schiedsmann für die hiesige Gemeinde ernannt. — Das Grobsh. Bezirksamt theilt einen Entwurf über Abänderung der Wochenmarktordnung mit, dem der Stadtrath zustimmt. — Dem Archiv sind Geschenke zugegangen: von Herrn Ingenieur John Samuelsohn in Cimbrishamm (Schweden) eine Sammlung alter Münzen, von der Müller'schen Hofbuchdruckerei Kursbücher der badischen Bahnen von den Jahren 1864/85, von Herrn Vereinsdiener Dengst eine Anzahl älterer Karten von Baden. Diefür spricht der Stadtrath Dank aus. — Ein Gesuch um Auswanderungserlaubnis für den 17¹/₂ Jahre alten Ludw. Doll wird dem Grobsh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — In der Sitzung der Baukommission vom 26. Mai sind folgende Baugesuche zur Beantwortung gekommen: 1) des Fabrikanten K. v. Venrooy über einen Neubau in der Uhlandstraße mit 3 Stockwerken und 11 Zimmern; 2) des Maurermeisters Lacroix über einen Neubau in der Wielandstraße Nr. 28 mit 4 Stockwerken und 15 Zimmern; 3) des Malers Karl Brünner über einen Neubau in der Zahnstraße Nr. 14 mit 2 Stockwerken und 10 Zimmern; 4) des Maurermeisters W. Stober über einen Neubau Ecke der Rüppurrer- und Luisenstraße mit 4 Stockwerken und 24 Zimmern.

Wie wir bereits gemeldet, haben die mit der kolonialen Frage unmittelbar oder mittelbar in Verbindung stehenden hiesigen Vereine, welche den Vortrag des Präsidenten der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, Herrn Dr. Peters am 22. d. Mts. veranstaltet hatten, an demselben Abende Seiner Durchlaucht dem Fürsten Reichskanzler in einem Telegramm ihre unbedingte Zustimmung zu dessen Kolonialpolitik und ihren tiefen Dank für die durch dieselbe erzielten nationalen Errungenschaften ausgesprochen. In einem am Freitag an Herrn Präsidenten Grimm dahier eingetroffenen Schreiben vom 26. d. M. hat nun der Fürst Reichskanzler „für die freundliche telegraphische Begrüßung vom 22. d. Mts. den verbindlichsten Dank“ ausgesprochen.

Unsere Dragonerkapelle konzertirt wie man hört, am Montag Abend im königl. Kurgarten in Bad Rissingen.

(Zur Handelskammerwahl.) Auf Grund von Besprechungen und Berathungen, die in Bruchsal, Durlach, Ettlingen und hier in Karlsruhe unter Wahlberechtigten zur Handelskammer stattgefunden haben, wurde für die auf Montag den 31. d. M. anberaumte Erneuerungs- und Ergänzungswahl zur Handelskammer folgender Wahlvorschlag vereinbart: Edoard Baroggio, Fabrikant in Destrungen, Florian Buhl, Fabrikant in Ettlingen, Leopold Ettlinger, Kaufmann in Karlsruhe, Christian Gierig, Mühlenbesitzer in Ettlingen, Richard Gsell, Kaufmann in Karlsruhe, Rudolf Herrmann, Kaufmann in Karlsruhe, Alfred Kaufmann, Vandaldirektor in Karlsruhe, Camill Reichlin, Fabrikant in Karls-

ruhe, Wilhelm Lorenz, Ingenieur und Fabrikant in Karlsruhe, Karl Neu, Fabrikdirektor in Karlsruhe, Albert Prinz, Bierbrauereibesitzer in Karlsruhe, Wilhelm Schrag, Fabrikant in Bruchsal, Robert Sinner, Fabrikdirektor in Grünwinkel, Karl Wickert, Fabrikant in Durlach.

— **Zur Kunstverein** sind vom 29. d. M. bis mit 6. Juni zwei interessante Büsten ausgestellt. Zunächst die im Jahre 1879 von dem damals in Karlsruhe lebenden Bildhauer Gust. Fr. Knittel modellirte Büste Scheffel's, von Freunden und Kennern unseres verstorbenen vaterländischen Dichters als wohl gelungen erklärt; ferner die von dem verstorbenen Bildhauer Lorenz Sedon modellirte Büste Richard Wagner's, die anerkannt vorzüglichste und die einzige, welche dem gewaltigen Geiste des Meisters Ausdruck verleiht. Beide Büsten sind von Herrn Carl Bregenzer, Großh. Hoflieferant hier, ausgestellt.

— **Der Bestand** unseres Thiergartens ist neuerdings um 4 Prairiehunde vermehrt worden.

— **Gesellschaft für deutsche Kolonisation.** — Arbeitstheilung im kolonialen Vereinsleben. — Die kürzlich in hiesiger Stadt stattgehabte Jahresversammlung des Deutschen Kolonialvereins, sowie die bald darauf erfolgte Vortragserstattung des Präsidenten der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft Herrn Dr. Peters haben eines Theils gezeigt, wie sehr bereits der kolonialpolitische Gedanke mit seiner nationalen Grundlage in hiesiger Stadt erstarkt ist, andererseits aber auch wiederum sehr dazu beigetragen, das Interesse an den kolonialen Unternehmungen Deutschlands in weiteren Kreisen neu anzuregen und zu vertiefen, sowie in Manchen den festen Vorsatz hervorzurufen, in noch intensiverer und umfassenderer Weise, als er bisher gethan, thätig mitzuarbeiten an der Lösung der großartigen kolonialen Aufgaben, die mit einem Schlage fast, der Nation erwachsen sind. Wir möchten heute einen Weg zeigen, auf welchem diesem Wunsche nach einer gewissen Richtung hin, weitere Befriedigung gewährt werden kann. Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft ist bekanntlich eine Kapitalgesellschaft, kein Verein, denn nach der Erfahrung älterer Kolonialmächte lassen nur mit starken finanziellen Mitteln sich Kolonien nicht etwa gründen, wohl aber zur vollen Entwicklung und dadurch zu ihrem vollen wirtschaftlichen und civilisatorischen Werthe bringen. Die Frage, ob Jemand einer solchen Kapitalgesellschaft beitreten will, ist eine Frage der Kapitalanlage, welche jeder Kapitalist für sich erwägen und beantworten mag. Andererseits ist aber so viel sicher, daß die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft auch eines mächtigen Rückhaltes in der Nation bedarf, wenn sie mit Erfolg die im fernen Welttheil ausgeübte deutsche Flagge und die so geschaffene neue deutsche Heimath behaupten will. Hierfür bedarf es der Ausnützung des in früherer Zeit nach so harten Kämpfen errungenen Grundrechtes der Vereinsfreiheit, also der fortgesetzten Pflege der idealen Seite der Aufgaben der Gesellschaft durch einen Verein. Ein solcher Verein ist die Gesellschaft für deutsche Kolonisation, deren Vorsitzender eben nur wieder der Präsident der Kapitalgesellschaft sein kann, wenn zwischen Kapitalgesellschaft und Verein jener geistige Zusammenhang bestehen soll, der allein ein einheitliches Zusammenarbeiten und darum hohe praktische Erfolge verbürgt. So macht sich bereits auch in unserem kolonialen Vereinsleben das Bedürfnis nach einer Arbeitstheilung geltend, ähnlich wie in England eine lange Reihe von Kolonialvereinen sich im Laufe der Zeit gebildet hat; z. B. „die Londoner Gesellschaft zur Beförderung der Kolonisation“, „die Gesellschaft für Darlehen an auswandernde Familien“, „die Gesellschaft für Frauenauswanderung“, „die Gesellschaft für Auswanderung nach Canada“, „die allgemeine Auswanderungs- und Kolonisationskompanie“, daneben eine Menge besonderer Gesellschaften für jeweils eine bestimmte einzelne englische Kolonie, ferner Gesellschaften zur Verbreitung der Kenntniß von Ostindien, Australien u. s. w. Die Arbeitstheilung haben wir bekanntlich auch in Deutschland schon längst in dem verwandten Gebiete des Missionswesens. Eine solche Theilung ist sicher nicht zu beklagen, wenn wirklich eine selbständige erste praktische Arbeit mit dem aus der kolonialen Strömung sich ablösenden Einzelorganismus verbunden ist. Es kann hierbei nur nützlich sein, wenn jeder Einzelverein sich zugleich die Pflege des allgemeinen nationalen Gedankens, dem er seine Entstehung verdankt, zur Aufgabe setzt und wenn aus dem gleichen Grunde die gemeinsamen Ziele verfolgenden Vereine durch Kartellverträge, Errichtung eines sogenannten Delegirten-Convents, Einberufung von Kongressen u. dergl. eine geistige Verbindung unter sich herstellen. Uns scheint daher, daß auch die Anhänger des kolonialen Gedankens, die gerade dadurch in den Allgemeinen Deutschen Kolonialverein geführt wurden, nur ihrem Grundgedanken treu bleiben, wenn sie, folgend der Neugestaltung der Verhältnisse zugleich Mitglieder der Gesellschaft für deutsche Kolonisation werden. Je mehr Mitglieder beiden Vereinen angehören, desto mehr wird auch gerade dadurch der Weg freundschaftlicher Verständigung und friedlichen Miteinanderarbeitens angebahnt; die eingestrichelten centralen Vereinsleitungen erhalten aber durch die geistig mitarbeitenden lokalen Vereinigungen, sagen wir also „von unten her“ eine mächtige Direktive. Wir möchten daher wünschen, daß recht viele Anhänger der deutschen Kolonialpolitik in die in hiesiger Stadt bereits gebildete Abtheilung der Gesellschaft für deutsche Kolonisation eintreten. Der statutarische Jahresbeitrag ist 6 M., erwünscht ein kleiner freiwilliger Zuschlag von etwa 1 M. zur Deckung der örtlichen Aus-

gaben. Den Mitgliedern wird die allwöchentlich erscheinende Kolonial-Politische Korrespondenz unentgeltlich geliefert, die durch Originalberichte der Beamten in Ostafrika und Referate über die staatsrechtlichen und diplomatischen Vorkommnisse in Sansibar, die besonders im letzten Jahre so wichtig waren, diejenige Lücke ausfüllen wird, die bei der Lectüre anderer kolonialer Blätter von Vielen schon empfunden worden ist. Für die Mitglieder in Aussicht genommen sind ferner öftere Vorträge von gerade zur Berichterstattung oder auf Urlaub in Deutschland befindlichen, in Afrika stationirten Gesellschaftsbeamten, sowie gesellige Zusammenkünfte zur Besprechung und Ausklärung der mit jedem Tag sich gewaltiger anhäufenden ostafrikanischen Fragen. Der Vorstand der hiesigen Abtheilung der Gesellschaft für deutsche Kolonisation besteht ausweislich der Mittheilung der Kolonial-Politischen Korrespondenz vom 13. Februar d. Js. aus Ministerialpräsident a. D. Dr. Grimm als Vorsitzendem, Geheime Rath Dr. Hardeck, stellvertretendem Vorsitzenden, Ministerialrath a. D. Sprenger, Schatzmeister, Professor Dr. Kienitz, Maler Lindemann-Frommel und Dr. C. von Reberet-Paschwitz als weitere Vorstandsmitglieder. Die Anmeldungen zum Vereinsbeitritt werden von jedem dieser Herren gerne entgegen genommen werden.

— **Der Verein für das höhere Mädchenschulwesen** wird für dieses Jahr seine Generalversammlung Mittwoch den 2. Juni, Vormittags 11 Uhr, im Rathhaus zu Baden-Baden abhalten. Den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung bildet das Thema: „Ueber die Herstellung eines deutschen Lesebuchs für die höhere Mädchenschule“ (zunächst in Baden). Berichterstatte Herr Prof. Holdermann von hier. An Lesebüchern fehlt es nicht und doch kann behauptet werden, daß ein der höheren Mädchenschule dienendes deutsches Lesebuch nicht vorhanden ist. Denn keines der vielen vorhandenen Lesebüchern dient dem Zweck, welchen unsere höheren Mädchenschulen verfolgen. Deshalb ist die Anregung, welche der Vorstand des badischen Zweigvereins gibt, indem er dieses Thema am 2. Juni in Baden zur Verhandlung stellt, sehr dankenswerth anzuerkennen und alle Lehrer des deutschen Unterrichts werden es freudig begrüßen, daß durch ein möglichstes Zusammenwirken aller Fachmänner ein Buch geschaffen werden soll, von dem dann mit vollem Recht gesagt werden kann, es ist in der Schule entstanden.

— **Ein verheiratheter Schlosser** von hier, Vater von 6 Kindern, gab sich einem leichtgläubigen Dienstmädchen gegenüber als ledig aus, versprach ihm das Heirathen und benützte die günstige Gelegenheit, um dasselbe gleichzeitig um den Betrag von 20 M. anzupumpen. Unter dem angenommenen Namen „Braun“ machte der Pseudobräutigam hierauf in einer Möbelhandlung einen Ankauf von Möbeln im Betrage von 400 M. und veranlaßte die vermeintliche Braut, von ihrem ersparten Gelde 300 M. zu erheben, um damit die von ihm beschaffte Aussteuer zu bezahlen. Bald darauf kam der Schwindel zu Tage und der Schlosser wurde in Haft genommen, nachdem er vorher noch seine Ehefrau übel behandelt und mit dem Tode bedroht hatte.

— **Gestohlen** wurden in der vergangenen Woche einem Blechnergesellen im Stadttheile Mühlburg verschiedene Kleidungsstücke im Werthe von 70 M., wobei die Werkstatthüre und Kleiderkiste gewaltsam erbrochen wurden. Ein schon mehrfach bestrafter Dieb entwendete einem Tagelöhner in der Rüppurrerstraße eine Cylinderuhr mit Kette im Werthe von 24 M.; der Thäter ist verhaftet, die Uhr wieder beigebracht. Derselbe beklagt ein Metzgerburche in der Kronenstraße den Verlust seiner Uhr mit Kette durch unbekannt Hand. Ein angeblich hier im Dienste stehendes Mädchen aus Knielingen ließ sich bei einer Kleidermacherin ein Kleid machen, zahlte daran 5 M. Macherlohn und ersuchte die noch fehlenden 8 M. bei ihr abholen zu lassen. Als das hiermit beauftragte Mädchen das Kleid brachte und den rückständigen Betrag verlangte, nach dessen Empfang sie das Kleid erst abgeben sollte, führte die Schwindlerin das Mädchen in ein fremdes Haus, angeblich um bei ihrer dort wohnenden Schwester das nöthige Geld zu holen, nahm aber das Kleid gewaltsam zu sich und verschwand, indem sie vergeblich auf sich warten ließ. Die Schwindlerin, welche eine Seitenthüre zu ihrem Verschwinden benützte hatte, wurde später verhaftet und in Sicherheit gebracht.

— **In Großh. Landesgewerbehalle** sind neu zugegangen: Für die bleibende Sammlung: 1 Flasche mit Platte aus Kupfer, 1 Rumpan aus Kupfer, theilweise verzinkt; 2 japan. Dosen (email cloisonne); 1 Glasröhrchen (Nachbildung eines römischen Fundes). — **Vorüber-**

gehend ausgestellt: von E. Kaufmann in Karlsruhe: 1 selbstthätiger geräuschloser Thürschließer; von Fr. Distelhorst in Karlsruhe: 12 kunstgewerbliche Gegenstände aus verschiedenem Metall; von E. Olenius in Billingen: 8 Regulatoren und 2 Rufuhren; von L. Schweisgut in Karlsruhe: 2 Pianinos; von A. Nelling in Pforzheim: 2 Kopirpressen.

Am 29. Mai wird in Heiligkreuzsteinach in Vereinigung mit der daselbst befindlichen Postagentur eine Reichstelegraphenanstalt für Fernsprechbetrieb mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Auf besonderes Ansuchen des Kaiserl. Postamts geben wir hiermit die uns zugefandte Erwiderung, deren Veröffentlichung im Wortlaut verlangt wird, nachstehend unsern Lesern zur Kenntnissnahme und Beruhigung in ihren mehr oder weniger gerechtfertigten Briefbestellungs-Beschwerden. „Berehrliche Redaktion. Die in dem „Oeffentlichen Sprechsaal“ der Nr. 63 der Karlsruher Nachrichten enthaltene Beschwerde, daß Einsender seine erste Post erst Morgens nach halb neun Uhr erhalte, ist als berechtigt nicht anzuerkennen. Die für das ganze Reichspostgebiet, für die größten Städte sowohl wie für die mittleren und kleinsten, gleichmäßig gültige Dienstanzweisung bestimmt, daß die des Nachts und des Morgens vor Beginn der Dienststunden angekommenen Briefe zc. im Laufe des Vormittags den Empfängern zugestellt werden müssen. Am hiesigen Plage beginnt die erste Bestellung um 7 Uhr. Es ist aber begreiflich, daß der Briefträger nicht bei jedem Adressaten zu gleicher Zeit eintreffen kann; es ist vielmehr ganz unvermeidlich, daß einzelne Korrespondenten früher, andere später ihre Briefschaften erhalten; die erste Bestellung ist aber täglich nach 1/4 10 Uhr beendet und somit der Vorschrift und der langjährigen Uebung hier entsprochen; der vorliegenden Beschwerde kann daher eine weitere Folge nicht gegeben werden. Der durch Krankheitsfälle unvermeidliche Wechsel der Briefträger und die daraus entspringenden vielfachen Sorgen und Verlegenheiten der Postbehörde kommen bei dieser durchaus vorschriftsmäßigen Bestellerledigung, welche in tausenden von Städten gang und gäbe ist, für das Publikum gar nicht in Betracht. Kaiserliches Postamt I. S. V.: Koch.“

Für den Fall, daß auf dem hinter dem Thiergarten liegenden städtischen Gelände ein Wasserturm resp. Aussichtsturm in Aussicht genommen sein sollte, möchten wir uns hiermit den Vorschlag erlauben, diesen Thurm so zu stellen, daß er in die Mittellaxe der Stadt: Schloßthurm—Karl-Friedrichstraße, zu stehen käme und, über die Baumpartieen an der Ettlingerstraße hervorragend, den Abschluß der Perspektive vom Schloß über Pyramide und Obelisk bilden würde. Da die Ettlingerstraße außerhalb der Luisenstraße links abbiegt, könnte dieser Punkt auf dem oben bezeichneten Gelände gut ausgewählt und dadurch eine hübsche landschaftliche Vervollständigung der hiesigen Straßensymmetrie erreicht werden, zumal da die Baumgruppen an der Ettlingerstraße durch Zurückschneiden bedeutend an malerischem Reiz eingebüßt haben.

Politische Wochenschau.

(Deutsches Reich.) In den Verhandlungen des Reichstages ist seit Mittwoch wieder einmal eine größere Ruhepause eingetreten, da er sich am vorhergehenden Tage nach Beendigung der ersten Lesung der Branntweinsteuer-Vorlage auf unbestimmte Zeit vertagt hat. Die Beratungen der Kommission, an welche die Vorlage verwiesen wurde, machen diese Zwischenpause nothwendig und da einerseits die Kommissionsverhandlungen sich schwerlich sehr glatt abwickeln werden, andererseits aber auch für jetzt dem Plenum keine weiteren Beratungsgegenstände vorliegen, so dürfte die Vertagung des letzteren mindestens bis Ende nächster Woche dauern. Was nun die zweitägige Generaldiskussion über den neuen Branntweinsteuerentwurf anbelangt, so gestattet dieselbe durchaus noch keinen sicheren Schluß auf das Schicksal des Entwurfes. Allerdings sprachen sich die Redner aller Parteien — mit Ausnahme der freisinnigen und der sozialdemokratischen Redner — sympathisch bezüglich des Gedankens einer erhöhten Besteuerung des Branntweins aus, aber selbst von den Vertretern der konservativen Parteien wurde der vorliegende Entwurf als theilweise völlig unannehmbar bezeichnet. Namentlich sprach sich von der Reichspartei Abg. Dr. Delbrück am Dienstag unumwunden dahin aus, daß die ungenügenden Controlbestimmungen und die Vertheuerung des Fabrikats durch die Vorlage dieselbe in ihrer gegenwärtigen Form für seine

politischen Freunde durchaus unannehmbar machten. Seine Partei würde daher ein Amendement beantragen, welches die Streichung der beiden höheren Steuerstufen über 40 Pfa. bezwecke; weiter befürwortete Abg. Dr. Delbrück eine Abkufung der Maischraumsteuer und auch die Sammlung des Spiritus in großen Centralstellen, auch sprach er sich bezüglich des vom Abg. Dr. Windthorst angeregten Gedankens eines Nothstandsgesetzes sehr sympathisch aus. Im Uebrigen befürworteten sowohl die Redner der beiden konservativen Parteien, als auch diejenigen des Centrums und der Nationalliberalen, sowie der Oefänger Born von Bulach die Kommissionsberatung und begegneten sich hierbei sämmtliche Redner in der Hoffnung, daß es in der Kommission gelingen werde, den Entwurf lebensfähig zu gestalten. Allerdings erklärten sich auch die Wortführer der freisinnigen Partei mit der Kommissionsberatung einverstanden, doch geschah dies aus rein taktischen Gründen, denn sonst bekannte sich die freisinnige Partei durch die Herren Eugen Richter und Ridert als entschiedene Gegnerin der gegenwärtigen Vorlage sowohl als überhaupt einer erhöhten Besteuerung des Branntweins. Besonders war es Herr Richter, welcher am ersten Tage der Debatte die Vorlage unbarmherzig zerstückte und an ihr kein gutes Härchen ließ. Die Konsumsteuer, gleichviel ob nach dem vorliegenden Principal- oder nach dem Eventualentwurf eingerichtet, die Höhe der Steuerläge, ihre Verbindung mit der Maischraumsteuer, die veränderte Gestaltung derselben zu Gunsten der producirenden Landwirthschaft, die Kontingentirung der Branntweinproduktion — Alles bezeichnete der freisinnige Fraktionschef als verwerflich und ungeheuerlich! Von Seiten der Regierung führte an beiden Tagen der preussische Finanzminister, Herr v. Scholz, die Vertheidigung der Vorlage ganz allein, wobei er sich am Dienstag vorzugsweise gegen Herrn Eugen Richter wandte und dessen Angriffe gegen den Entwurf und überhaupt die jetzige Finanz- und Steuerpolitik in langer Rede energisch zurückwies. Im Uebrigen war der Ton der Verhandlungen am Dienstag ein weit lebhafterer als am Montag und trugen hierzu nicht wenig die unergüchlichen Auseinandersetzungen zwischen den freisinnigen und den nationalliberalen Rednern über die Stellung ihrer Parteien zur Branntweinsteuerfrage bei; die Generaldebatte endete schließlich in einer Fluth gereizter persönlicher Bemerkungen. Ob sich diejenigen Parteien, welche einer erhöhten Besteuerung des Branntweins geneigt sind, in der Kommission über einen Vermittelungsentwurf einigen werden, muß eben abgewartet werden, zu bebauern wäre es aber jedenfalls, wenn auch die Nachsession des Reichstages nur ein negatives Resultat der Verhandlungen über die Branntweinsteuerfrage ergäbe.

Dem Reichstag ist am Dienstag auch der Bericht wegen der Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über die Stadt Spremberg in der Niederlausitz zugegangen, aus welchem Berichte erhellt, daß auch im Kreise Spremberg die socialdemokratische Agitation eine sehr lebhaft ist und sich in der genannten Fabrikstadt ebenfalls ein förmliches Hauptquartier der Umsturzpartei herangebildet hat.

Fürst Bismarck hat den ersten Verhandlungen des Reichstages über die neue Branntweinsteuer-Vorlage nicht beigewohnt, da er sich schon vorher zur Erholung nach seinem lauenburgischen Landsitz Friedrichsruhe begeben hatte, wo der Kanzler auch noch einige Zeit zu verweilen gedenkt. Für Ende dieser Woche erwartete man in Friedrichsruhe den Besuch des russischen Ministers des Auswärtigen, Herrn v. Giers, gelegentlich dessen Durchreise nach den böhmischen Bädern.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ vom 25. Mai enthält die Veröffentlichung des neuen Kirchengesetzes, nachdem dasselbe in voriger Woche die königliche Sanction erhalten hatte.

Die deutsche Wissenschaft und speziell das historische Fach hat in den letzten Tagen zwei schwere Verluste erlitten. Am Sonntag Abend entschlief in Berlin Leopold v. Ranke, der Altmeister der deutschen Geschichtsforschung, im Alter von 91 Jahren, und zwei Tage folgte ihm Professor Watz, Vorsitzender der Centraldirektion der Monumenta Germaniae historica, im Alter von 73 Jahren im Tode nach. Am Dienstag Abend fand die Leichenseier für Leopold v. Ranke in der Wohnung des Verewigten statt und am Nachmittag des folgenden Tages die feierliche Beisetzung der Leiche.

(Frankreich.) Die französische Deputirtenkammer hat bei ihrem Wiederzusammentritte am Dienstag zwar schon verschiedene Vorlagen, darunter den neuen Militärreorganisationsentwurf des Kriegsministers Boulanger, vorgefunden, dagegen fehlte noch der schon so viel ventilirte Gelehtentwurf über die Ausweisung der Prinzen. Allerdings beabsichtigte das Ministerium Freycinet, der Kammer gleich bei ihrem Zusammentritt eine Vorlage über diese Frage zu machen, aber einstweilen herrschen im Schooße des Kabinetts selber hierüber noch Meinungsverschiedenheiten. Mit 6 gegen 5 Stimmen soll sich der am Dienstag stattgefundene Ministerrath im Principe für die Ausweisung der Prinzen ausgesprochen, aber über die Fassung der bezüglichen Vorlage noch keine Einigung erzielt haben. Wahrscheinlich wird die Regierung vor einer Beschlußfassung in dieser Affaire die Kammer über ihre Ansichten befragen. Berichte aus der Provinz besagen, daß die Bevölkerung der Ausweisung der Prinzen größtentheils sehr gleichgültig gegenübersteht.

(Italien.) Von der Insel Sicilien berichtet man eine Zunahme in den Ausbrüchen des Aetna. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde in der Umgegend des Berges wiederholtes heftiges unterirdisches Getöse vernommen. Der durch die vereinigten Krater gebildete neue Krater hat eine Höhe von 200 Meter, der Durchmesser des Kraters beträgt 250 Meter.

(Rußland.) Das russische Kaiserpaar hat seine Reise durch das südl. Rußland beendet und ist am Dienstag Vormittag in der alten Czarenstadt Moskau eingetroffen, von der Bevölkerung enthusiastisch

begrüßt. Der Empfang im Kreml, dem auch der von Petersburg herbeigeleitete Minister des Auswärtigen, Herr v. Giers, beiwohnte, verlief in glänzendster Weise. Ende dieser Woche beabsichtigen die Majestäten wieder in Petersburg einzutreffen. Das Stadthaupt von Moskau hielt beim Empfange im Kreml eine Ansprache an den Czaren. Dieselbe gipfelte in dem Ausdruck der Hoffnung, das Christenkreuz bald auf der Sophienkirche in Konstantinopel erglänzen zu sehen, worauf indessen Kaiser Alexander sehr diplomatisch erwiderte, daß er Moskau liebe und sich freue, an seinem Krönungstage in Moskaus Mauern zu sein.

(Orient.) Die Zurückziehung der griechischen Truppen von der türkischen Grenze und die angeordnete Entlassung von 50,000 Mann arabischer Reservetruppen leitet endlich die entscheidende friedliche Wendung in der Orientkrise ein. Dieser Verzicht auf die Fortsetzung einer Politik der Abenteuer gereicht dem neuen leitenden Staatsmanne Griechenlands, Herrn Tricupis, nur zur Ehre und darf hoffentlich als ein ernstliches Unterpfand für die baldige und gänzliche Beilegung des griechisch-türkischen Streithandels betrachtet werden. Die „Times“ plaidiren Angesichts dieser friedlichen Wendung der Dinge für Einstellung der Blokade Griechenlands und Rückkehr der kombinierten Flotte nach der Subabai, um den Griechen ihre freie Bewegung wiederzugeben.

(England.) In England verzögert sich die parlamentarische Entscheidung über die irische Verwaltungsbill immer wieder. Zu konstatieren ist jedoch, daß sich die Chancen für dieselbe wieder etwas günstiger gestaltet haben, da Gladstone die Vertretung Irlands im Reichsparlament betreffende Zugeständnisse machen will. Hiermit ist Aussicht vorhanden, daß wenigstens die liberale Opposition gegen die Home-Rule-Bill beseitigt wird. Für diesen Donnerstag war deshalb ein von Gladstone selber einberufenenes liberales Meeting in London angesetzt.

— Das äußerst heftige Hagelwetter, welches am Samstag Nachmittag um 1/2 Uhr sich über unserer Stadt entlud, hat, soweit sich annähernd übersehen läßt, großen Schaden angerichtet. Die Hagelkörner fielen in der Größe einer Haselnuß prasselnd auf Dächer und an die Fensterscheiben, deren viele zertrümmert wurden. Ebenso litten erheblich Obstbäume, Feld- und Gartenfrüchte.

Großherzogliches Hoftheater.

△ Karlsruhe, 29. Mai. Der neueinstudierte **Störenfried** von Mod. Benedix bereitete gestern Abend den Zuhörern einige heitere, unterhaltende Stunden. Das nach bekannter Benedix'scher Methode gefügte Lustspiel besitzt eine amüsante, geschickt entwickelte Handlung, wirkliche komische Situationen und trefflich gezeichnete, aus dem Leben gegriffene Gestalten. Der Störenfried ist die Frau Geheimrätin Seefeld, welche zu ihrer in der Provinzstadt verheirateten Tochter auf Besuch kommt, dabei mit dem ganzen Aplomb einer „Stadtdame“ auftritt, die aus Vorlesungen geschöpft, jedoch unverbaute Weisheit ausstrahlt und die Gewohnheiten der Provinzler einer Kritik unterzieht. Gespielt wurde im Allgemeinen recht gut. Ohne daß es Frau Größer gerade gelang, der Frau Geheimrätin das gesuchte vornehme Wesen, die wohlgestudierten eleganten Manieren, die feine pointierte Sprechweise einer „Stadtdame“ zu verleihen, verstand sie es immerhin, die komischen Seiten der Rolle wirksam zur Geltung zu bringen. Eine prächtige Leistung voll ungefuchter Einfachheit, überzeugender Lebenswahrheit war der Leberecht Müller des Herrn Lange. Neben diesen beiden Gestalten erwarb sich namentlich noch die reizende, schalkhafte Alwine der Frau Präsch alle Sympathien. Beste Anerkennung gebührt auch Frl. Gläjer, Herrn Paul und Herrn Präsch.

Vermischtes.

— **Terra-Fulcana-Fenerzeng** betitelt sich eine von Herrn Bernhard v. Schenk in Heidelberg gemachte neue Erfindung, mit welcher die gesammte Zündholzfabrikation eine andere Richtung einschlagen wird. Es ist dies ein gefällig hergestellter Porzellanständer, dessen abwaschbare Reibfläche aus gebrannter Mineralmasse besteht und zur immerwährenden Entzündung der schwedischen Zündhölzchen dient. Wir können aus eigener Beobachtung bestätigen, daß diese Erfindung für schwedische Zündhölzchen, wie auch für jene nach schwedischer Art imitierten Hölzchen deutschen Fabrikates eine brillante Reibfläche abgibt, welche nicht abzunutzen ist. Diese Eigenschaft ist im Interesse der weitren Einföhrung der amorphen sog. Schwed. Zündhölzchen mit großer Freude zu begrüßen. Denn nicht allein die Benutzung der Phosphorstreichhölzchen ist mit Gefahr verbunden, auch die Herstellung derselben ist für die Arbeiter meistens mit langsamer körperlicher Zerstörung verknüpft und häufig ist es der Ernährer einer Familie, der unter den Einflüssen seines juchstbaren Berufes hinsieht. Da ist es wahrlich eine segensreiche That, eine bleibende Reibfläche für die ungeschäftlichen schwedischen Zündhölzchen zu entdecken und wir zweifeln nicht, daß in Wirtschaften wie in Privatwohnungen dieselben bald in Gebrauch genommen werden. Der Preis der schwedischen Zündhölzchen wird sich jetzt auch ermäßigen, da die Verpackung eine einfachere sein kann. Der Allein-Engros-Verkauf für Karlsruhe ist Herrn Hoflieferant Friedrich Adolph in, Friedrichsplatz, übertragen worden. Der Preis eines solchen Ständers beträgt 1 M. 25 S.

— Ein **Schneidermeister** in Berlin, der oft gehört und gelesen hatte, wie die geriebenen reichshauptstädtischen Gauner gerade die vom Wetter begünstigten Sonntage, an denen die Wohnungsinhaber mit Kind und Regel ausgezogen, zu ihren unwillkommenen Heimsuchungen

benutzen, wollte es recht schlau anstellen und packte deshalb, als er am letzten Sonntag sich zu einem Ausflug nach Treptow rüstete, all' sein Geld u. s. w. in eine wohlverschließbare Ledertasche 1700 Mark baares Geld und die Kupons von 15,000 Mark Werthpapieren hatte der vorsichtige Mann in die Tasche gesteckt — die Werthpapiere selbst, die ja ohne Kupons nutzlos, ließ er zu Hause —, und dann mit Weib und Kind und Ledertasche eine Droschke zweiter Güte zur Fahrt nach Treptow bestiegen. Die Leutchen hatten sich schon ganz früh auf den Weg gemacht und waren deshalb um 1 Uhr Mittags bereits wieder fertig zur Rückfahrt. Die Droschke, die an dem gewöhnlichen Treptower Halteplatz auf die Rückfahrt gewartet, wurde wiederum bestiegen und die kostbare Ledertasche erhielt den ihr gebührenden Ehrenplatz im Fond des Wagens zwischen dem Schneidermeister und seiner Ehehälfte. War es nun die Freude über den Akt der Vorsicht und Schlaubeit, war es das felsenfeste gegenseitige Vertrauen der Ehegatten, von denen sich eines auf das andere verließ, kurz und gut, als die Familie ihr im Uebrigen ganz unverfehrt und von diebischen Attaken gänzlich verschont geliebtes Heim betrat, und froh, dem unendlichen Sonnenbrande entronnen zu sein, sich's eben bequem machen wollte, wurde plötzlich die von Schreck bittirte Frage nach der kostbaren Ledertasche laut. Hast Du sie? — Nein! — Aber Du hast sie doch? — Aber nein — — Eufin, die Tasche war verschwunden, desgleichen von der Droschke, deren Nummer sich natürlich keine der beteiligten Personen gemerkt hatte, keine Spur mehr zu sehen. Jammernd lief der Mann zur Polizei und zum Fundbureau, und erstattete Anzeige. Bis Montag Abend aber hatte sich der Finder noch nicht gemeldet, und die Fragen, ob der Droschkentutscher die Tasche gefunden, ob ein Fahrgast sie etwa entdeckt und an sich genommen, und vor Allem, ob ihr Inhalt unverfehrt wieder in seine Hände gelangen wird, quäl'ten den armen, vorsichtigen Schneidermeister aufs Jämmerlichste. Inzwischen hat nach vielfachem Suchen nach dem betr. Droschkentutscher sich Letzterer vorgefunden und der Schneider seine werthvolle Tasche glücklich wieder erhalten.

— **Während eines Sturmes** wurden viele tausend Vögel aller Art in Chicago auf eigenthümliche Weise getödtet. Die Vögel flogen nämlich gegen die auf dem Dache des Gebäudes des Board of Trade befindlichen elektrischen Lichter und die Leitungsdrähte derselben, wobei sie zu Tode kamen. Das Dach des Gebäudes sowie die Straßen in der Nachbarschaft waren vollständig mit todtten Vögeln bedeckt.

— **Die öffentlichen Bekanntmachungen**, die man auf dem Lande findet, pflegen sich nicht immer durch glänzende Stillsitz auszuzichnen; eine geheimnißvollere Unklarheit, wie sie die Inschrift einer in der Nähe des Dorfes Binnow bei Reppen a. gebrachten Warnungstafel aufweist, ist aber wohl kaum denkbar. Die Warnung, die es verdient, der Nachwelt übermitteln zu werden, lautet nämlich: „Derjenige, welcher mir kann nachweisen, das ich ihn gerichtlich belangen kann, vorzüglich in Holz und Streu Kartt. geht und mit Vieh treibt über dieses Grundstück, bekomme 6 Mark Belohnung.“

— **Die gute Uhr.** Herr: „Aber sagt doch, guter Mann, Eure Uhr die geht ja nicht, nehmt doch das unnütze Möbel herunter!“ — Bauer: „Schimpf! Sie net auf das Wehrle, Herr, das Wehrle is gut; jeh' geiht's freili net, aber wenn's amol' geht, dann geiht's an a Studer dreimal so g'schwind, als alle andern.“

Humoristisches.

— (Ehrlich.) **Sonntagsjäger** (der endlich einmal einen Hasen geschossen): „Herrgott, muß aber der ein Bschvogel gewesen sein!“

— (Galgenhumor.) (Der Angeklagte wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt und soll eben abgeführt werden). Präsident: „Die Sitzung ist beendet!“ — Verurtheilter: „Oha! Jetzt fangt die Sitzung erst recht an!“

— (Kaserhof-Blüthe.) **Unteroffizier** (zu einem Rekruten, welcher eine einfältige Antwort gegeben hat): „Im Vergleich mit Ihnen kann sich ja ein Rhinoceros noch zu den sieben griechischen Weisen rechnen!“

— (Bauernsatirik.) **Wie steht es denn, da Ihr so herrliche Luft genießt, bei Euch mit der Sterblichkeit?** — „Bei uns sterben nur so die alten Weiber; die Mannsbilder kommen beim Bergkrodeln um — wann s' nôt beim Kauf'n derichlag'n wer'n!“

— (Unangenehmer Druckschler.) . . . Außer dem Comité hatte sich nur eine geladene Anzahl beschränkter Personen eingefunden.

— (Keine Einnahme.) **Wucherer:** „Glauben Sie ja nicht, Herr Baron, daß ich bei meinem Geschäfte reich werden kann! Wenn ich am Jahreschlusse meine Rechnung mache, ist die reine Einnahme eine sehr geringe!“ — **Baron:** „Aber die schmutzige dafür um so bedeutender!“ (Fliegende Blätter.)

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutsch in Karlsruhe.

Die 19. Prämienziehung des 4proz. Bad. Eisenbahn-Prämienanlehens vom Jahr 1867, an welcher diejenigen 1200 Obligationen theilnehmen, welche in der Serienziehung vom 1. April d. J. dazu bestimmt worden sind und nebst den betr. Prämien auf 1. August d. J. zur Heimzahlung kommen, wird Dienstag den 1. Juni d. J. Vorm. 9 Uhr, in der Kanzlei der Großh. Bad. Eisenbahn-Schuldentilgungskasse, Zimmer Nr. 15, öffentlich vorgenommen werden.

Für den **altkatholischen Kirchenbau in Karlsruhe** gingen ein: Aus Karlsruhe: aus dem Sammelkästchen der II. Kirche 1 M. 60 S., durch Stadtpsr. Bodenstern von einem auswärtigen Katholiken mit dem Wunsche: „Röge Gottes Segen auf der Karlsruher alt-

kathol. Gemeinde und ihrem Werke ruhen" 1000 M.; aus Säckingen: durch Herrn Pfarrer Kol. Kosar von Ungenannt aus Anlaß der Erstkommunion am weißen Sonntag 5 M.; aus Wertheim: von Kr. Fr. in W. (Protestant) 3 M.; aus Hannover: bei der Expedition des „Hannoverschen Couriers“ eingegangen 11 M. 50 S.; aus Bühl: von der altkathol. Gemeinde Bühl 10 M., von J. Sch. in B. 5 M.; aus Vielesfeld: von einem evangel. Theologen in der Hoffnung, daß nach Be-

endigung des seitherigen Kulturkampfes ein wirklich gesunder Kampf gegen den Ultramontanismus beginnen möge, 5 M. Früher eingegangen 27,445 M. 33 S. Zusammen 28,486 Mark 43 Pfennig.
Wir bitten, alle weiteren Beiträge an Herrn Rentner L. Gaendel in Karlsruhe, Stephanienstraße 37, oder an Herrn Stadtpfarrer Bodenstein in Karlsruhe, Kaiserstraße 166, zu senden.
Der Kirchenvorstand.

Karlsruher Eisenbahn-Fahrplan

(großes Plakat-Format mit Fahrpreisen nach allen Stationen)

Sommerdienst vom 1. Juni an

ist erschienen und zum Preise von 20 Pf. zu haben bei

Friedrich Gutsch, Spitalstraße 50.

Bekanntmachung.

Hiermit wird bekannt gemacht, daß die §§. 4 und 5 des Ortsstatuts vom 10. Juni 1880, die Bestreitung der Kosten für Herstellung der Gehwege betr., mit Zustimmung des Bürgerausschusses und mit Genehmigung des Groß. Bezirksamts aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt worden sind:

§. 4.

Insofern die Unterhaltung der Kiesgehwege durch die Stadt besorgt wird, haben die Angrenzer zur Deckung der Unterhaltungskosten einen Beitrag von jährlich 50 S. vom lfd. Meter der Frontlängen ihrer an die Straße stoßenden Grundstücke zu leisten. Wenn jedoch die Angrenzer die vor ihren Grundstücken herziehenden Gehwege mit festen, den ortspolizeilichen Anforderungen entsprechenden Deckungen versehen, so sind dieselben von der Tragung weiterer Kosten für die Gehwege entbunden.

Karlsruhe, den 20. Mai 1886.

Der Stadtrat.

Schnebler.

Schumacher.

Bekanntmachung.

Es kommt häufig vor, daß Arbeitgeber oder Dienstherren, welche die rechtzeitige Anmeldung von Arbeitern beziehungsweise Dienstboten zur Krankenversicherung unterlassen haben, bei späterer Anmeldung den Eintrittstag der Arbeiter beziehungsweise Dienstboten absichtlich unrichtig angeben, um sich der Verpflichtung zur Nachzahlung der Versicherungsbeiträge oder zum Ersatz erwachsener Verpflegungskosten zu entziehen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß eine solche Handlungsweise einen Betrug (R.-St.-G.-B. §. 263) darstellt und daß wir künftig in jedem derartigen Falle der Groß. Staatsanwaltschaft zur Strafverfolgung des Schuldigen Anzeige erstatten werden.

Karlsruhe, den 24. Mai 1886.

Krankenversicherungs-Kommission.

Schnebler.

Wolf.

Zum Besten eines Heims für deutsche Erzieherinnen und eines Asyls für deutsche Frauen in Paris sind seit unserer vierten Empfangsanzeige vom 27. v. M. weiter eingegangen: von Dekan Gutb.-Weinheim 3 M., durch Direktor Dr. Defer: von Ungen. 5 M., Seminar-Lehrer Lehmann 3 M., Fr. Amann 3 M., Frau Kiefer 2 M. u. von Dr. Defer 5 M.; durch Fr. Baumann: von Ungen. 3 M., von ihr selbst 3 M., von der Großmutter 5 M.; durch das Institut Erhardt-Heidelberg 20 M.; durch Dekan Nüßle-Mosbach: von W. N. 3 M., A. N. 2 M., K. N. 3 M., J. H. in Nafarimmern 2 M.; durch Rektor Specht von Ung. 1 M. 50 S.; durch Oberamtmann Sonntag-Brach 60 M.; durch das Kontor der Wertheimer Sta. 22 M. 30 S.; von A. S. 10 M.; von Kaufmann Ulmer 10 M.; durch Styr. Spengler-Ettlingen: von Fr. Bühl 5 M. u. Frau Köhnenberger 3 M.; durch Frau Nicles: von Fr. Salder-Hannover 6 M., Fr. Helber-Ronsdorf 2 M. u. Fr. Nicles 10 M.; durch Fr. Lauz: von Fr. B. Tenner 3 M., v. Fr. Bühler-Mühlhausen 4 M., von Frau Schauble-Offenburg 3 M. u. von Bältinger des Prinzessin-Wilhelm-Stifts 5 M. 50 S.; durch Direktor Haug-Mannheim von K. Leoni 30 M.; durch Fr. Schneemann: von Frau Reiß 10 M. u. von Fr. Kiel-Zweibrücken 20 M.; durch Fr. Mittelbach: von Fr. Künzle 2 M. u. von Ung. 20 M.; durch das Kontor des Tagblatts 13 M.; durch Dekan Bähr-Offenburg: von Br. St. Fecht 10 M., von Fr. Keller 3 M., vom Lehrerkoll. der Töchterschule 12 M. 30 S.; durch Fr. Friedländer: von Frau H. 10 M., von Fr. v. Adelsheim 5 M. von den Lehrerinnen des Instituts Friedländer 10 M.; durch Stpf. Längin von Frau Ringer 3 M.; durch Kommerzienrat Zerrenner-Pforzheim laut Quittung des Pforz. Beobachters vom 15. Mai Nr. 113: 130 M. Zusammen: 546 M. 60 S. Dazu laut Anzeige vom 27. April 2985 M. 40 S. Gesamtergebnis: 3532 M.

Im Namen des Sammelausschusses ertheilt unter freundslichem Danke die Empfangsbekanntmachung
Karlsruhe, 25. Mai 1886. Direktor Dr. Böhle.

Verein für das höhere Mädchenschulwesen.

Die Wahl einer Abordnung für die auf 2. Juni anberaumte Landesversammlung soll Montag den 31. d. M., nachmittags halb 5 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten vorgenommen werden.

Sämtliche Mitglieder des Karlsruher Ortsvereins sind hierzu eingeladen.

Karlsruhe, den 27. Mai 1886.

Dr. Böhle.

Empfehlung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß in den nächsten Tagen ein Schlepplahn mit Ruhrer prima Fettschrot- und Maschinen-Flammkohlen für mich in Magau eintrifft. Aufträge werden von mir prompt und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Adolf Römhildt,

Akademiestraße 1.

Personen-Postkurse in der Umgegend von Karlsruhe.

Vom 1. Juni 1886 an.

* Linsenheim—Ruffheim.

Aus Linsenheim . . .	6 ⁵⁰ Bm.	3 Nm.
Aus Hochstetten . . .	7 ¹⁰ "	3 ²⁰ "
Aus Liedolsheim . . .	7 ⁴⁰ "	3 ⁵⁰ "
In Ruffheim . . .	8 "	4 ¹⁰ "
Aus Ruffheim . . .	4 ⁵⁵ "	1 ³⁵ "
Aus Liedolsheim . . .	5 ¹⁸ "	1 ⁵⁸ "
Aus Hochstetten . . .	5 ⁴⁸ "	2 ²⁸ "
In Linsenheim . . .	6 ⁵ "	2 ⁴⁵ "

* Privat-Personenfuhrwerk, bei welchem die Personenbeförderung lediglich unter Verantwortlichkeit des Fahrtunternehmers stattfindet.

Ettlingen-Bahnhof—Herrenalb.

* Vom 1. Juni bis einschl. 15. September.

Aus Ettlingen, Bahnhof * 7 ¹⁵ Bm.	5 ¹⁵ Nm.
Aus " Stadt * 7 ⁴⁵ "	5 ⁴⁵ "
Aus Marzell . . . * 9 ²⁵ "	7 ²⁵ "
Aus Frauenalb . . . * 9 ⁵⁰ "	7 ⁵⁰ "
In Herrenalb . . . * 10 ⁴⁵ "	8 ⁴⁵ "
Aus Herrenalb . . . 5 ⁵⁰ "	* 5 ¹⁵ "
Aus Frauenalb . . . 6 ²⁵ "	* 5 ⁵⁰ "
Aus Marzell . . . 6 ⁴⁵ "	* 6 ¹⁰ "
Aus Ettlingen, Stadt . 8 ²⁵ "	* 7 ⁵⁰ "
In " Bahnhof 8 ⁴⁰ "	* 8 ⁵ "

Neuenbürg—Herrenalb.

Aus Neuenbürg, Bahnhof — B.	2 ⁵⁰ N.
Aus " Stadt — "	3 ¹⁰ "
Aus Marzell . . . — "	5 ¹⁵ "
In Herrenalb . . . — "	6 ²⁵ "
Aus " . . . 8 ²⁰ "	— "
Aus Marzell . . . 9 ²⁵ "	— "
Aus Neuenbürg, Stadt 11 ²⁵ "	— "
In " Bahnhof 11 ⁴⁵ "	— "

Schweineschmeer

(rohes Schweinefett)

per Pfund 65 Pfennig empfehlen

Gebr. Hensel,

Kronenstraße 33, Waldstraße 34 und auf dem Markte.

Ferien-Colonien für arme kränkliche Schulkinder der Stadt Karlsruhe.

Der Bericht über die im verflossenen Jahre, Dank der uns zugekommenen Gaben, möglich gewordene Aussendung von fünf Colonien wurde in diesen Tagen den Gönnern und Freunden unseres Unternehmens, so weit solche uns bekannt waren, zugesendet. Außerdem ist eine Anzahl Exemplare desselben zu unentgeltlicher Abgabe in der H. Bielefeld'schen Hofbuchhandlung aufgelegt.

Die Rücksicht auf unsere unzureichenden Mittel nöthigt uns leider vielfach, die Aufnahme von Kindern verweigern zu müssen, denen der Aufenthalt in einer Ferien-Colonie von höchstem Nutzen für ihre schwache Gesundheit und Entwicklung gewesen wäre, weil eben zu viel dringendere Fälle vorlagen. Um nun einer größeren Anzahl von bedürftigen Kindern die Wohlthat eines gesundheitsstärkenden Landaufenthaltes zu Theil werden zu lassen und dabei gleichmäßig Mädchen und Knaben zu bedenken, möchten wir in diesem Sommer sechs Colonien ausenden und hoffen, auch dieses Mal nicht vergebens den bewährten Wohlthätigkeitsinn unserer Mitbürger anzurufen.

Gestützt auf die auch in anderen Städten des Landes trotz mancher Bedenken immer mehr sich ausbreitende Anerkennung des Nutzens der Ferien-Colonien erlassen wir daher auch jetzt wieder unsere Bitten um gütige Beisteuern, zu deren Empfang die Unterzeichneten sich bereit erklären. Um aber die Zahl der auszuwählenden armen Kinder bald überschauen zu können, glauben wir auch um baldige Zusendung ersuchen zu dürfen.

Karlsruhe, den 23. Mai 1886.

Das Comité:

Bähr, Stadtarzt, Kaiserstr. 223; Bielefeld jun., Verlagsbuchhändler und Consul, Kriegstr. 21; Hoffmann, Dr., Generalarzt a. D., Hirschstr. 37; Leichtlin, Stadtrat, Kriegstr. 56; Schmidt, Amentrat, Waldstr. 32; Schneider, Bankier, Erbprinzenstr. 31; Schriedel, Oberstabsarzt a. D., Amalienstr. 19; v. Seyfried, Dr., Hofarzt, Kaiserstr. 168; Specht, Rektor u. Professor, Kreuzstr. 15; v. Weech, Dr., Archibdirektor, Seminarstr. 6; Ziegler, Medicinalassessor, Akademiestr. 26; Zittel, Defan, Erbprinzenstr. 5.

Dr. med. Köster-Hallwachs,

seit Jahren dirigirender Arzt einer größeren Wasserheilanstalt, hat sich hier niedergelassen als Specialist für

Nervenkrankheiten (Massage & Electrotherapie).

Wohnung: Hirschstraße 44, 1 Treppe hoch.

Sprechstunden vom 1. Juni an täglich (Sonntag ausgenommen):
8-10 Vormittags, 3-4 Nachmittags.

In Vertretung der Hofpianofabrik von Rud. Ibach Sohn in Barmen habe ich ein **Pianino** in Nussbaumholz, Renaissance, sowie in Vertretung der Firma **Ernst Rosenkranz** in Dresden ein **Pianino**, antique, Eichenholz, in der Grossh. Landesgewerbehalle dahier ausgestellt, worauf aufmerksam zu machen ich mir erlaube.

**Ludwig Schweisgut, Pianolager,
Grossh. Hoflieferant, Karlsruhe,
Herrenstrasse 31.**

Ruhrkohlen erster Qualität.



ab Schiff Maxau empfehle zu billigem Preis.

**Louis Krutz,
Waldstraße 44.**

Krönlein's Kaffeehalle.

104 Zähringerstraße 104.

zwischen dem Marktplatz und der Ritterstraße nahe der Reichspost.

Specialität in warmen Getränken unter Ausschluß aller geistigen Getränke: Kaffee, Milch, Thee, Chocolate und Bouillon nebst kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit, von Morgens 5 $\frac{1}{2}$ bis Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Zugleich auch Trinkhalle:

Sodawasser per Glas und per Flasche, Syphon, verschiedene Limonaden und Mineralwasser und während der Sommermonate auch Sauermilch.

Für Damen reservirtes Nebenzimmer. Billige Preise und freundliche, möglichst schnelle Bedienung.

Ernst Deimling,
approb. prakt. Bahnarzt,
wohnt Kaiserstraße 215,
im ehemals Deutschen Hof,
eine Treppe hoch.
Sprechstunden von 8-12 Vorm.
und von 2-5 Nachm. täglich (auch
Sonntags). 12.11

Verkaufsstelle
für
Ettlinger & Elsässer
Shirting u. Chiffon,
Cretone u. Madapolam,
Baumwolltuch,

roh u. gebleicht, einfach u.
doppelt breit, zu Fabrikpreisen
bei

Emil Bürkel,
Adlerstrasse 17,
45] Karlsruhe.

Auf vorzüglichen
Mainauer
Rahmkäse,
ächten vollsaftigen
Emmenthalerkäse
(Schweizerkäse)
sowie sehr fetten
Limburgerkäse
macht ganz besonders aufmerk-
sam

W. Erb, am Spitalplatz.

Restitutions-Schwärze

von Albert Santermeister, Apotheker
Klosterwald (Hobenzollern) ist das
vortrefflichste Mittel, zum Auffärben
abgetragener dunkler u. schwarzer Klei-
der, Möbelstoffe, Filzhüte, besonders
auch die dunklen Militärkleider. In
Flaschen à 50 J und 1 M zu beziehen
aus den Niederlagen für **Karlsruhe:**
Lebensbedürfnisverein, W. G.
Schwaab, Hoflieferant; **Durlach:**
Kaufmann F. W. Stengel. [799.83

JULIUS DEHN,
Karlsruhe, Zähringerstr. 55.

Materialwaaren, Drogen, Farben,
chemische Produkte zum Experimentiren,
Arac, Cognac, Rum, chin. Thees etc.

Reines Schweineschmalz

per Pfund 70 Pf.,
bei Abnahme von 5 Pfd. p. Pfd. 68 Pf.,
in Kübeln v. 20-25 Pfd. p. Pfd. 65 Pf.,
reines Abhebfett
(Wurstschmalz)

per Pfund 40 Pfennig

empfehlen

Gebr. Hensel,
Kronenstrasse 33 und Ecke der Kaiser-
und Waldstraße 34.

Strohüte.

Höchste Neuheiten

in **Formen, Farben und Geflecht**
für **Herren, Knaben und Kinder**

empfiehlt in überraschend großer Auswahl zu den entschieden billigsten Preisen.

C. A. Zeumer,

127 Kaiserstraße 127.

Eine Serie

schwarze Seiden Grenadines

empfehle **als Gelegenheitskauf** 58 cm.
breit Mk. 1.70 der Meter.

Emil Müller,

Ecke der Kaiser- u. Douglasstrasse.

Waschstoffe für Damenkleider

in **Resten** von 8—15 Meter,

vorzüglichste Qualität (Vörracher Fabrikal), sind wieder neu in sehr großer Auswahl eingetroffen und empfiehlt billigst

Emil Bürkel,

Adlerstraße 17.

Das Möbelgeschäft

Hch. Rothweiler, Zähringerstr. 82,

empfiehlt sein Lager jeder Art **Möbel**, sowie

complete Zimmereinrichtungen

in einfacher und reicher Ausführung. Gest. Aufträge nach eigenen oder gegebenen Zeichnungen unter Garantie solider Ausführung.

Zeichen- u. Zuschneide- Unterricht.

Mit dem 1. und 15. eines jeden Monats beginnt in meiner **Frauenarbeits-Schule** ein neuer Kurs im **Musterzeichnen** und **Zuschneiden** von Damenkleidern nach besser franz. Methode.

Unterricht für Frauen ist besonders **eingetheilt**

Der Eintritt in das **praktische Erlernen** der **Damen- und Kinder Garderobe** kann jederzeit geschehen. (Maschinennähen inbegriffen.)

Hochachtungsvoll

Pauline Frantz,

Frauenarbeitschule, Douglasstraße 26.

Welche Jungfrau wünscht sich z. verheirat. Näb. S. W. 61 Berlin, General-Anzeiger. (Anonyme u. spaßhafte Anträge verbot.)

Gelegenheitskauf!

Einige Tausende

Handtücher, Servietten,

Tischtücher, Tafeltücher,

Tischdecken u. Theeservietten

theils nicht vollständige Dutzende, theils mit kleinen Beschädigungen, **30—40** Prozent unter'm Preis.

Heinrich Cramer,

189 Kaiserstrasse 189.

Tüchtiges weibliches Dienstpersonal findet aufs Ziel sehr gute Stellen. Näheres Amalienstraße 27 2. Stod.

Bekanntmachung.

Die Rechnungen

1. der Realgymnasiums-Kasse,
2. der höheren Mädchenschul-Kasse
3. der Schulkasse,
4. der Verbrauchssteuer-Kasse,
5. der Gaswerk-Kasse

pro 1885 liegen zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen während 14 Tagen im Rathaus 2. Stod, Zimmer Nr. 62 auf.

Karlsruhe, den 21. Mai 1886.

Der Stadtrat.

Schnecker. Schumacher.

Medicinische Ichthyol-Seife

(10% Ichthyol enthaltend)
gegen **Gesichts-röthe, Mit-
esser, Juckflechten etc.
empfiehlt**

Friedrich Blos,

F. Wolff & Sohn's Detail,
Kaiserstrasse 104

I^a Sammelfleisch,

Schlegel, Büge u. Cotelettes,
per Pfund 56 Pf.

Brüste

per Pfund 40 Pf.

empfehlen

Gebr. Hensel,

Kronenstrasse 33 und auf dem Markte.

Engl. Porter-Bier,

I^a Qualität,

empfiehlt

A. Winter & Sohn,

Nachfolger Friedr. Köchlin.

Unterzeichneter bringt sein reichhaltiges Lager

altdeutscher Kachelöfen

in allen Größen und Farben in empfehlende Erinnerung

W. Leicht, Ofengeschäft,

Spitalstraße 43.

NB. Reparaturen und Reinigen bei billiger Berechnung. [505

Himbeersyrup à Liter, circa 3 Pfund 1 M. 80; bei Abnahme von 5 Liter billiger, offerirt: **E. Cohn, Liqueur- und Fruchtstoffsabrik, Steinstr. 11.**

Instrumente.

Ein **Stangenzirkel** mit Reissfeder, **Mess-**
tisch mit Aufsatz und Libel, großes **Reis-**
brett werden billig abgegeben. Zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Gesuch.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen **Schlosser** für Thürschloß-Arbeiten bei dauernder Beschäftigung

Schmieder & Mayer,

Waggonfabrik.

Stadtgarten.

Sonntag, den 30. Mai 1886:

MILITAR-CONCERT

vom Trompeter-Korps des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regim. Nr. 14,
unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Gossrau.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Eintritt } Abonnenten . . . 20 J.,
Nicht-Abonnenten . . . 40 J.

(Bei ungünstiger Witterung in der Festhalle.)

Hemdentuch,

eine gute Kräftige Waare,
24 Pfg. per Elle
(40 Pfg. per Meter)
empfehlen

Geschwister Knopf,

147 Kaiserstraße 147.

Zimmer zu vermieten.

Steinstr. 13, 3. Stock ist fogl. 1 gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm.

Ein schön möbl. Zimmer ist auf 1. Juni od. später zu vermieten. Näheres Adlerstr. 13, 4. Stock.

Jähringerstr. 74, 4. Stock ist an einen anständigen Arbeiter fog. eine Schlafstelle zu vermieten.

Herrenstr. 9, Hinterhaus 2. Stock ist fogl. ein schönes Logis an einer sol. Arbeiter zu vermieten.

Spitalstr. 5 ist fogl. ein einf. möbl. Zimmer mit Kochofen u. eine Schlafstelle zu vermieten.

Schützenstr. 63, Vorderhaus in der Mansarde eine Schlafstelle für einen Arbeiter fogl. zu vermieten.

Wilhelmstr. 4, Seitenbau, ist fogleich ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Gröbprinzenstr. 3, 4. Stock ist ein einf. möbl. auf die Straße geb. Zimmer an einen sol. Mann fogl. zu vermieten.

Große Spitalstr. 12, Vorderhaus 3. Stock ist ein Zimmer an einen sol. Arbeiter fogl. zu vermieten.

Putzenstr. 50, 4. Stock ist ein möbl. Zimmer an einen sol. Arbeiter fogl. zu verm.

Duerstr. 1 können zwei Arbeiter Kost und Logis erhalten.

Ein möbl. Zimmer in fogl. an 1 oder 2 bessere Arbeiter zu verm. Zu erfragen Jähringerstraße 17.

Bürgerstr. 7, Eingang Blumenstraße, ist ein Zimmer mit zwei Betten fogleich zu vermieten.

Ein gut möbl. Zimmer ist zu vermieten. Näheres Jähringerstraße 20 a, 3. Stock rechts.

Putzenstr. 2 a, 3. Stock nahe beim Sallenwäldchen, ist ein freundl. einfach möbl. Zimmer nach der Straße gehend, mit oder ohne Pension billig zu vermieten.

Marienstr. 5, beim Bahnhof, in 1 kleineres u. 1 größeres Parterrezimmer zu verm.

Grenzstr. 1, parterre, ist ein gut möbl. Zimmer auf 1. Juni zu vermieten.

Bürgerstr. 9, 2. Stock in ein einf. möbl. Zimmer fogl. an einen sol. Arbeiter zu vermieten.

Müppurrerstr. 32, 3 Stock ist ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, fogl. od. später zu vermieten.

Neopoldstr. 30, 4. Stock ist eine bessere Schlafstelle zu vermieten.

Kaiserstr. 110, Hinterhaus 3 Stock, ist ein gut möbl. Zimmer fogl. oder auf 1. Juni zu vermieten.

Akademiestr. 18, im Querbau, kann ein sol. Arbeiter auf 1. Juni eine Schlafstelle finden.

Gottesdienst am 30. Mai 1886.

Evangelische Stadtgemeinde.

1/9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Militäropfarrer Fingado.

9 Uhr Bahnhof-Vorstadt im Lehrer-Seminar II.: Herr Professor Kieser.

1/10 Uhr Kleine Kirche: Herr Dekan Zittel.

10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Schmidt.

10 Uhr Schloßkirche: Herr Hofprediger Helbing.

1/12 Uhr Pfundhauskirche: Herr Stadtpfarrer Längin.

1/12 Uhr Kleine Kirche: Kindergottesdienst: Herr Hofprediger Helbing.

4 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Gleis.

Christenlehren: 1/12 Uhr Kreuzstraße 15: Herr Stadtpfarrer Schmidt.

12 Uhr Pfundhauskirche: Herr Stadtpfarrer Längin.

Diaconissenhauskirche, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter.

Nachmittags 1/2 Uhr Christenlehre. Abends 1/2 Uhr Herr Pfarrer Walter.

Evangelisches Vereinshaus, Adlerstraße 23. Sonntagsschulen:

8 1/2 Uhr Morgens } großer Saal.
11 1/4 " " }
11 " " }
6 1/2 Uhr Abends Missionsgottesdienst: Herr Pfarrer Kahser

Heute werden Karten zu dem Ausflug ausgegeben.

3 Uhr Bibelstunde im Versammlungssaal Herrenstr. 62.

Katholische Stadt-Gemeinde. Katholische Stadtpfarrkirche: 6 Uhr Frühmesse.

1/8 Uhr hl. Messe. 1/9 Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Verberich.

1/10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Dekan Benz.

1/12 Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan Martin.

1/3 Uhr Christenlehre. 3 Uhr Vesper, 7 Uhr: Matenacht: Herr Kaplan Martin.

(Alt-) Katholische Stadt-Gemeinde. 8 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpf. Bodenstein.

Evangelische Gemeinschaft: Im Saale des Herrn Schüller, Ecke der Bahndorf- und Marienstraße 1, Nachmittags 1/2 4 Uhr.

Methodistengemeinde: im Bettsaal, Birkel 19 a, Vormittags 9 1/2 und Abends 5 Uhr.

English Service.

Morning 11.30. with Holy Communion.
Evening 6.—
at the Diaconissen Haus-Church, Corner of Leopold- and Sophienstrasse.
Rev. J. B. Harding, Chaplain, B. A., Gartenstrasse 21.

Standesbuchauszüge.

Geburten. 23. Mai: Emil, B. Karl Le's Installateur. — 24.: Luise Karoline, B. Karl Weiland, Schneider. — 25.: Jakob Josef, B. Karl Eock, Schlosser. — 26.: Bernhard, B. Karl Reinhardt, Anwaltsgehilfe. — 27.: Olga Klara, B. Dr. Max Barth, Chemiker; Karoline Franziska Emma, B. Friedr. Benzinger, Architekt.

Eheaufgebote. 27. Mai: Josef Warthmann von Heiterheim, Schneider hier, mit Anna Stablhofen von Grob.

Eheschließungen. 29. Mai: Franz Gbß von Oppenweier, Schmied hier, mit Katharina Köppel von Oberachern; Adolf Fütterer von Gaggenau, Schlossermeister hier, mit Franziska Weidemann von Odenheim; Adolf Haas von Dinglingen, Sekretär hier, mit Frieda Hopp von Offenburg.

Todesfälle. 27. Mai: Georg Weidenhammer, Sergeant 32 J.; Elise, B. + Taubezier Pfeifer, 4 W. 16 J.; Karl, B. Feldweibel Schäfer, 9 W. 16 J.; Wilhelm, B. Schuhmacher Rehbach, 1 J. 1 W. 4 J.; — 29.: Hermann Eugen, B. Polizeiergeant Ruder, 1 J. 1 W. 24 J.; August, B. Tagelöhner Müllich, 15 J.

Kunstverein.

Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntags und Mittwochs Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr. Dienstags u. Freitags, Vorm. von 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 J.

178. Kühe am Wasser, von G. Peter hier.

179. Portrait-Büste, von Heinrich Beltring hier.

180. Portrait, von Michael Koch hier.

181. Studie, von Friedr. Heysler hier.

182. Blumen, von Frau Kallmorgen hier.

183. Briggittenschloß, von K. Bloch hier.

184. Der letzte Schuß, von Albert Hufensbeck in Straßburg.

185. Sinfonia, von G. Bezenberger hier.

187. Samariter, von Eduard Büchler hier.

188. Das Mädchen aus der Fremde, von Rob. Schffel hier.

189. Portrait, von M. Koch hier.

190. Morgenstimmung, Motiv bei Gamon, Nord-Holland, von S. Heimes hier.

191. Studie, von G. v. Binzer in München.

192. Die Büste Jof. Victor v. Scheffel lebensgroß im Jahre 1879 in Karlsruhe von Bildhauer Gust. Friedr. Mittelmodellirt.

193. Die Büste Richard Wagners, von Bildhauer Lorenz Gidon.

194. Nachmittags-ube, v. Georg Dickert hier.

Großh. Hoftheater.

Sonntag den 30. Mai: 75. Ab. v. „Benvenuto Cellini.“ Oper in 3 Akten von de Baille u. Barbier. Deutsch von Peter Cornelius. Musik v. Hector Berlioz. Anfang 6 Uhr.

Dienstag den 1. Juni: 76. Ab. v. „König Lear.“ Trauerspiel in 5 Akten v. Shakespearspeare. Nach der Uebersetzung von S. Vos. Anfang 6 Uhr.

Donnerstag den 3. Juni: 78. Ab. v. „Noah.“ Große Oper in 3 Akten von S. de St. Geoges. Musik von Halévy und G. Viet. Anfang 1/2 7 Uhr.

Bei günstiger Witterung
heute 12 Uhr Mittags
Parade-Musik.
Grenadier-Kapelle.